

Die 15. Responsible Gaming Academy:

Welche Art von Spielerschutz braucht das Internet-Zeitalter?

Das österreichische Glücksspiel-Gesetz ist weltweit vorbildlich mit seinem strengen Spielerschutz: Casinos, WINWIN-Outlets und die Online-Plattform win2day dürfen nur von Volljährigen besucht werden, überbordendes Spielverhalten führt zu Maßnahmen bis hin zu Sperren. Allerdings: Wir leben in einer Zeit, in der jedermann, jede Frau und (fast) jeder Jugendliche ein Mini-Casino in der Tasche trägt, denn via Smartphone oder Tablet sind unzählige nicht in Österreich konzessionierte Angebote jederzeit zugänglich. Damit werden bisher bewährte Formen der Spielsuchtprävention ebenso unterlaufen wie der Jugendschutz.

Auf diese bedenkliche Entwicklung machte Casinos Austria Vorstandsdirektor Prof. Mag. Dietmar Hoscher in seinem Impulsreferat zu Beginn der 15. Responsible Gaming Academy (RGA) aufmerksam. Diese Spielerschutzkonferenz wird seit 2004 jedes Jahr von Casinos Austria und Österreichischen Lotterien veranstaltet und hat sich im Laufe der Jahre zu einem hochkarätigen Treffen von internationalen Expertinnen und Experten der Glücksspielbranche und der Spielsuchtforschung entwickelt.

Bei der diesjährigen Konferenz am 24. April 2018 im Studio 44 berichtete unter anderem der britische Verhaltensforscher Univ.-Prof. Dr. Mark Griffiths von neuen Möglichkeiten der digitalen Beobachtung des Online-Spielverhaltens. Aus der Analyse des Verhaltens lassen sich Indikatoren für problematisches Spielverhalten ableiten. Griffiths stellte auch das gemeinsam mit win2day entwickelte Selbstüberwachungsprogramm MENTOR vor, das es möglich macht, das eigene Spielverhalten im Blick zu behalten und allenfalls Konsequenzen zu ziehen.

Shelley White, die Vorsitzende des Responsible Gaming Council in Toronto, Kanada, widmete sich den neuen Herausforderungen, die sich aus gesellschaftlichen Veränderungen für den Spielerschutz ergeben: Ein sozial verträgliches, verantwortungsvolles Spielangebot sei wichtiger denn je.

Dem sensiblen Thema des Jugendschutzes widmete sich Dr. Tobias Hayer von der Universität Bremen. Die frühe Prävention soll auf den Aufbau von Sozialkompetenzen, eine Einschränkung der Verfügbarkeit von Glücksspielprodukten und eine Sensibilisierung bereits an Schulen setzen.

Solche Maßnahmen sind in einem sehr weitgehend liberalisierten Glücksspielmarkt besonders schwierig, wie Prof. Dr. Neven Ricijaš von der Universität Zagreb am Beispiel Kroatien zeigte. Eltern, Psychologen und Gesetzgeber stehen dort vor dem Problem, trotz nahezu ungehinderter Verfügbarkeit ein ausreichendes Schutzniveau zu gewährleisten.

Die Kommunikationsexpertin Dr. Andrea Köhler-Ludescher, beleuchtete in ihrem Vortrag die Entwicklung einer „Beziehungssprache“ im Web durch Emojis. Online-Kommunikation und die Erforschung von Online-Spielen stehen durch dieses Phänomen vor bisher unbekanntem Herausforderungen.

Prim. Dr. Michael Willis von der Stiftung Maria Ebene in Vorarlberg verschaffte Einblick in den klinischen Alltag von Suchtpatientinnen und -patienten. Für Spielsucht gilt dabei, was auch auf Alkohol- und Nikotinabhängigkeit zutrifft: Etwa drei Viertel aller Patienten sind Männer.

Casinos und Lotterien weiten ihr Corporate Volunteering Programm aus

Fünf Tage Einsatz für die gute Sache

Ehrenamtlich tätig sein für eine gemeinnützige Initiative oder eine Hilfsorganisation, aber nicht in der Freizeit, sondern tagsüber während der Arbeitswoche, weil man dafür vom Arbeitgeber bei vollen Bezügen freigestellt wurde – das ist die Idee des Corporate Volunteering. Dabei geht die gesellschaftliche Verantwortung der Unternehmen Hand in Hand mit der Initiative der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Die Beschäftigten engagieren sich für ein von ihnen selbst ausgewähltes nützliches Ziel, packen dafür an und bringen ihre Arbeitskraft, vielleicht auch ihr Wissen ein. Das Unternehmen übernimmt die Kosten.

Bei Casinos Austria und den Österreichischen Lotterien wurde bereits 2013 ein solches Programm gestartet. Die großartige Resonanz hat das Management der Unternehmensgruppe jetzt veranlasst, das Programm zu erweitern: Statt einem Tag stehen nunmehr jedem Mitarbeiter und jeder Mitarbeiterin bis zu fünf Tage pro Jahr bei voller Bezahlung zur Verfügung. Schon in den letzten Jahren haben mehr als 700 der insgesamt knapp 2400 Beschäftigten dieses Angebot angenommen. Sie engagierten sich für Organisationen wie Volkshilfe, Hilfswerk, Lebenshilfe, Soma, Caritas, Wiener Tafel und Österreichisches Rotes Kreuz.

Eigeninitiative und gesellschaftliche Verantwortung

Mit der Ausweitung ist zu erwarten, dass noch mehr Personen als bisher an diesem Programm teilnehmen werden, denn durch die Möglichkeit, volle fünf Tage mitzuarbeiten, bieten sich auch zahlreiche neue Gelegenheiten für soziales Engagement. Das Unternehmen ist dabei auf Wunsch bei der Auswahl möglicher Projekte und der Organisation der Freiwilligentätigkeit behilflich. Letztlich aber ist die Eigeninitiative der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wichtiger Teil der Philosophie des Corporate Volunteering. Jeder und jede, die sich dafür interessieren, soll selbst aktiv werden und Projekte oder Organisationen vorschlagen, die ihm/ihr am Herzen liegen und die er/sie deshalb unterstützen möchten.

Mit diesem massiven Engagement im Bereich der Freiwilligenarbeit stellen Casinos Austria und die Österreichische Lotterien einmal mehr die gesellschaftliche Verantwortung in den Mittelpunkt ihres unternehmerischen Selbstverständnisses. In Österreich ist die Idee des Corporate Volunteering immer noch nicht allzu weit verbreitet. Nach einer Statistik des Fundraising Verbands Austria nutzt nur rund ein Drittel der Unternehmen die Möglichkeit, durch das Spenden von Arbeitszeit nachhaltigen Nutzen für die Gesellschaft zu stiften.

Prestigeträchtiger Preis für das Public Affairs und Legal Team der Casinos Austria Gruppe

„In-House Counsel and Legal Team of the Year“

Seit kurzem ist es offiziell: Die Casinos Austria Gruppe verfügt über das Team des Jahres, wenn es um hausinterne Corporate Governance geht. Bei den Global Regulatory Awards, die heuer bereits zum zweiten Mal in London von der Organisation Gambling Compliance vergeben wurden, konnte die Casinos Austria und Österreichische Lotterien Gruppe den Preis für das „In-House Counsel and Legal Team of the Year“ einheimen.

Gambling Compliance ist ein Think Tank mit Sitz in London, Washington und Taipei, der sich regelmäßig mit Entwicklungen in der weltweiten Glücksspielbranche auseinandersetzt. Um die Bemühungen von Glücksspielunternehmen im Bereich Corporate Governance entsprechend zu würdigen, vergibt

Gambling Compliance heuer bereits zum zweiten Mal Preise für herausragende Leistungen auf diesem Gebiet. Ausgezeichnet werden dabei Manager und Managerinnen sowie Teams, die sich um Corporate Governance-Themen wie Compliance, CSR, Public Affairs und Rechtsangelegenheiten und damit um die Integrität ihres Unternehmens sowie der Branche verdient gemacht haben.

Nachdem im Vorjahr der für diesen Unternehmensbereich verantwortliche Casinos Vorstandsdirektor Prof. Mag. Dietmar Hoscher als Compliance Manager of the Year ausgezeichnet worden war, holte sich heuer sein zuständiges Team die internationale Anerkennung für ihre hartnäckigen Bemühungen um Korrektheit und gesellschaftliche Verantwortung.

.....
Casinos und Lotterien installieren Hinweisgeber-System gegen Compliance-Verstöße

Whistleblowing als Teil der Compliance

Auch das beste Schutzsystem gegen Geldwäsche und andere kriminelle Aktivitäten ist nur so verlässlich wie die Menschen, die es im Alltag umsetzen müssen. Diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort sind es auch, die als erste bemerken, wenn einmal etwas nicht stimmt. Daher liegt es im Interesse aller Unternehmen dafür zu sorgen, dass sie ihre Beobachtungen nicht für sich behalten.

In der Praxis gibt es aber oft zahlreiche Hindernisse, die Menschen davon abhalten, mögliche Regelverstöße zu melden – falsch verstandene Kollegialität, Angst vor Repressalien, Sorge um das Betriebsklima. Solche Hürden lassen sich am besten durch formalisierte Meldesysteme überwinden, die den Hinweisgebenden Vertraulichkeit oder sogar Anonymität garantieren – sogenannte Whistleblowing-Systeme.

Ein System dieser Art haben nun auch Casinos Austria und Österreichische Lotterien installiert. Eine Webseite (www.bkms-system.net/cal), auf der mit einfachen Mausclicks Meldungen eingegeben werden können, soll das bereits ohnehin sehr hoch entwickelte Compliance Management der Unternehmensgruppe zusätzlich unterstützen. Alle Angaben werden unter strenger Verschwiegenheit überprüft.

Das sensible Geschäftsfeld des Glücksspiels erfordert ein besonderes Maß an Aufmerksamkeit gegenüber Unregelmäßigkeiten oder möglichen Straftaten – die Glaubwürdigkeit und Reputation der gesamten Unternehmensgruppe hängt daran, wie konsequent und lückenlos Regelverstöße verfolgt werden. Mit dem neuen Hinweisgeber-System wird das engmaschige Compliance-Management bei Casinos und Lotterien noch dichter.

Der Casinos Austria Kulturtalk auf der Summerstage

Streaming – Fluch oder Segen für die Musik?

Streaming-Dienste wie Spotify, Deezer, Tidal und deren zahlreiche Mitbewerber haben nicht nur die Hörgewohnheiten der Musikfans verändert, sondern die Popmusik insgesamt auf den Kopf gestellt. Wer die Charts stürmt, entscheiden oft Computer-Algorithmen. Dafür bedeuten auch Zehntausende Abrufe eines Songs noch nicht, dass die Künstler daran nennenswert verdienen.

Mit Umbrüchen und Widersprüchen dieser Art befasste sich eine hochkarätige Diskussionsrunde beim Casinos Austria Kulturtalk auf der Summerstage. Unter der Moderation von Radiostimme Dani Linzer diskutierten die Sängerin und Komponistin Birgit Denk, der Musikproduzent Thomas Rabitsch, die Media Relations Managerin Carina Sattelberger, der Moderator und Autor Andy Zahradnik, der Mojo-Blues-Band-Mastermind Erik Trauner, sowie der auch als Musikjournalist und Konzertberater tätige Casinos Austria Vorstand Dietmar Hoscher.

So haben es Streaming-Dienste den Musikern deutlich leichter gemacht, Zugang zu einem größeren Publikum zu erhalten. Sie garantieren zudem, dass die Künstler wenigstens eine geringe Vergütung erhalten – ein Fortschritt gegenüber der vergangenen Ära der (meist illegalen) Gratis-Downloads. Doch die Entgelte sind minimal, nach wie vor verdienen Bands mit Livekonzerten mehr als mit fünf- oder sechsstelligen Streaming-Aufrufen.

Die Popmusik hat sich mit dem neuen Medium arrangiert, so die Meinung der Expertinnen und Experten auf dem Podium, doch Musik abseits des Mainstreams hat es in einem solchen Umfeld besonders schwer. Die Förderung von heimischer Musik, wie sie sich etwa die Casinos Austria Music Line zur Aufgabe gemacht hat, gewinnt vor diesem Hintergrund zusätzlich an Bedeutung.

„motion4kids“ unterstützt Projekte zur Förderung von Bewegung und Bildung

Neue Stiftung holt Kinder von der Couch

Wir bewegen uns zu wenig. Das gilt nicht nur für viel zu viele Erwachsene – auch bei Kindern lassen sich immer öfter Übergewicht und mangelnde Lust am Sport beobachten. Spätere chronische Erkrankungen nehmen hier ihren Anfang. Die mangelnde körperliche Bewegung geht zudem oft Hand in Hand mit geistiger Trägheit. Die Folge sind Lernschwierigkeiten in der Schule, Probleme im Umgang mit anderen, das Smartphone bleibt als bester und oft einziger Freund.

Dieser tristen Lebensrealität vieler Kinder und Jugendlicher will nun die neu gegründete Initiative

„motion4kids – Wir bewegen unsere Zukunft“ mit aller Kraft entgegenzutreten. Formal ist motion4kids eine Stiftung unter dem Dach der Innovationsstiftung für Bildung, Casinos Austria hat als Gründungsmitglied ihr Entstehen unterstützt und engagiert sich auch für die Umsetzung der Projekte, die motion4kids fördern oder aber selbst ins Leben rufen will: Es geht vor allem darum, Kindern Freude an der Bewegung, am Sport, am Herumtoben im Freien zu machen. Die Stiftung gibt sich bewusst nach allen Seiten offen: Jeder ist eingeladen, mitzumachen, interessante Projekte werden von motion4kids gefördert.